

A n t w o r t

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martin Brandl und Peter Lerch (CDU)
– Drucksache 17/13140 –

Versorgung der Südpfalz mit Glasfaser-Technologie

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/13140** – vom 23. September 2020 hat folgenden Wortlaut:

Wir fragen die Landesregierung:

1. In welchen Städten und Gemeinden in der Südpfalz ist Glasfaser-Technologie bis ins Haus vorhanden?
2. Welcher Anteil der Haushalte kann in diesen Städten und Gemeinden jeweils diese Technologie nutzen (ohne Einzellösungen für Unternehmen, Schulen u. a.)?
3. In welchen weiteren Städten oder Gemeinden ist die Installation von Glasfaser-Technologie bis ins Haus bereits konkret geplant?
4. Wie groß ist das unterversorgte Gebiet („weiße Flecken“) in der Südpfalz (bitte nach Fläche und Anzahl der betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner)?
5. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung zur Beseitigung dieser weißen Flecken?
6. Was ist die durchschnittliche Internet-Geschwindigkeit je Stadt und Gemeinde?
7. Was ist die höchste nutzbare Internet-Geschwindigkeit je Stadt und Gemeinde (ohne Berücksichtigung von Einzellösungen)?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 14. Oktober 2020 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 und 2:

Die in Deutschland Breitband ausbauenden Telekommunikationsunternehmen melden halbjährlich ihre Versorgungsdaten auf freiwilliger Basis zentral an das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Aus diesen Meldungen werden die Auswertungen für das Bundesgebiet und Einzelauswertungen für die Länder erstellt. Damit soll der Aufwand für die Telekommunikationsunternehmen minimiert und sichergestellt werden, dass bundesweit einheitliche Daten auf Grundlage einheitlicher Methoden hinsichtlich der Berechnung von Versorgungsgraden vorliegen.

Das BMVI hat auf Nachfrage mitgeteilt, dass eine Auswertung im Sinne der Fragestellungen auf Grundlage der Daten des Breitbandatlas des Bundes nicht möglich sei.

Zu den Fragen 3 und 4:

Der Landkreis Südliche Weinstraße setzt derzeit den Breitbandausbau im Rahmen eines Kreis-Cluster-Projektes um. Dieses umfasst insgesamt 5 878 Haushalte, von denen 4 070 zuverlässig mit Bandbreiten von mindestens 50 Mbit/s (FTTC¹) sowie 1 808 mit Bandbreiten von mindestens 1 Gbit/s versorgt werden (FTTB²). Darüber hinaus werden 363 Unternehmen, 41 Schulen und sieben institutionelle Nachfrager mit Bandbreiten von mindestens 1 Gbit/s versorgt werden.

Der Landkreis hat außerdem mitgeteilt, dass er zudem ein weiteres Projekt zur Beseitigung von derzeit noch bestehenden 431 sogenannten weißen Flecken für private Haushalte im 6. Förderaufruf des Bundes sowie ein Projekt zur Erschließung von unterversorgten Gewerbegebietsadressen im Rahmen des entsprechenden Sonderauftrages plant.

In einem Markterkundungsverfahren hat das schweizer Unternehmen RMT für insgesamt fünf Gemeinden bzw. Stadtteile in der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern einen eigenwirtschaftlichen FTTB-Ausbau angekündigt. Darüber hinaus ist nach Aussage des Landkreises Südliche Weinstraße ein flächendeckender FTTB/H-Ausbau in den Gemeinden Knöringen, Ramberg und in Teilen der übrigen Gemeinden im Landkreis geplant. Auch das Unternehmen Deutsche Glasfaser schließt derzeit Kooperationsverträge

¹ Fiber to the curb.

² Fiber to the building.

über einen FTTB-Ausbau mit vielen Gemeinden im Landkreis ab. Das Zustandekommen ist dabei abhängig von der Erreichung einer Vorvermarktungsquote von 40 Prozent der jeweiligen Adressen.

Der Landkreis Südwestpfalz hat mitgeteilt, mit dem Sonderauftrag „Schulen und Krankenhäuser“ den Anschluss von 19 unterversorgten Schulen mit Glasfaser zu verfolgen. Die Ausschreibung des Projektes werde vorbereitet. Für die Beseitigung der noch vorhandenen 1 221 weißen Flecken von Privathaushalten hat der Landkreis einen Förderantrag beim Bund und beim Land gestellt.

Auch der Landkreis Germersheim beabsichtigt im Rahmen des aktuellen Förderprojektes mit Fördermitteln von Land und Bund noch bestehende weiße Flecken auszubauen und mit Glasfaser bis ins Gebäude zu erschließen. Dabei werden 845 Privathaushalte, 331 Unternehmen, 30 Schulen und eine weitere öffentliche Institution mit Glasfaser bis zum Gebäude angeschlossen.

Darüber hinaus haben nach Mitteilung des Landkreises alle Gemeinden der Verbandsgemeinde Kandel Kooperationsverträge mit den Telekommunikationsunternehmen RMT und Deutsche Glasfaser abgeschlossen, die eine Glasfaserversorgung eigenwirtschaftlich realisieren möchten. Eine Unterversorgung im Sinne der Förderrichtlinien von Land und Bund (weißer Fleck) liegt hierbei nur in der Ortsgemeinde (OG) Vollmersweiler vor.

Eine Unterversorgung gem. Förderrichtlinien von Land und Bund (weißer Fleck) liege in der OG Scheibhardt und in Teilen der OG Berg vor. Beide haben demnach Kooperationsverträge mit dem Unternehmen RMT für einen eigenwirtschaftlichen Ausbau abgeschlossen. Ein Glasfaserausbau werde für die Grundschulen Hagenbach, Neuburg und Berg ebenfalls realisiert.

Informationen, die eine weitergehende Beantwortung der Frage ermöglichen würden, liegen der Landesregierung nicht vor.

Zu Frage 5:

Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur bzw. der digitalen Infrastrukturen ist in erster Linie Aufgabe der Wirtschaft, der sie in weiten Teilen des Landes auch nachkommt. Die Landesregierung unterstützt den Ausbau von digitalen Infrastrukturen in jenen Gebieten, in denen ein eigenwirtschaftlicher Ausbau privatwirtschaftlich nicht darstellbar ist und nicht stattfindet. Dementsprechend wurden seit Herbst des Jahres 2015 bis heute in allen Landkreisen und ersten kreisfreien Städten insgesamt 35 Breitbandinfrastrukturprojekte auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte initiiert, wovon sich derzeit 18 Projekte im Ausbau und in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung befinden. Hiervon konnten erste Projekte bereits abgeschlossen werden, weitere Projekte sind bereits in der Planung. Insbesondere der ländliche Raum profitiert von diesen Maßnahmen, da die Landesregierung zunächst eine Angleichung der Bandbreiten an jene in Städten und dichter besiedelten Räumen angestrebt hat.

In Summe wird sich die Verbesserung der Versorgungssituation in den einzelnen Landkreisen erst nach Abschluss des Ausbaus feststellen lassen. Mit Blick auf das gesamte Land konnten in den letzten Jahren hinsichtlich der Beseitigung weißer Flecken bereits erhebliche Verbesserungen, insbesondere für den ländlichen Raum erzielt werden. Ende des Jahres 2010 konnten nur rund 6,8 Prozent der rheinland-pfälzischen Haushalte auf Bandbreiten von mindestens 50 Mbit/s zugreifen. Diese Versorgung konnte mit Stand Ende des Jahres 2019 auf 90,1 Prozent – also um 83,3 Prozentpunkte – gesteigert werden. Auch bei der Versorgung mit Gigabit-Bandbreiten hat Rheinland-Pfalz mit einer Versorgung von aktuell 43,1 Prozent der Haushalte (Stand Ende 2019) abgeschlossen.

Zu den Fragen 6 und 7:

Nach der derzeit aktuellen Auswertung des BMVI zur Internet-Geschwindigkeit können in Rheinland-Pfalz 90,1 Prozent aller Haushalte auf Bandbreiten von mindestens 50 Mbit/s zugreifen und bereits 43,1 Prozent der Haushalte auf Bandbreiten von mindestens 1 Gbit/s. Verfügbarkeiten jenseits von 1 Gbit/s werden seitens des BMVI nicht erhoben. Eine Auswertung im Sinne der Fragestellung ist mangels vorliegender Daten daher nicht möglich. Auf die Beantwortung der Fragen 1 und 2 sowie die Beantwortung der Kleinen Anfrage – Drucksache 17/12947 – (Drucksache 17/13182) wird verwiesen.

In Vertretung:
Nicole Steingäß
Staatssekretärin